

Antrag des Regierungsrates vom 6. Februar 2008

**4476**

**Beschluss des Kantonsrates  
über die Bewilligung eines Kredits für den Umbau  
und die Erweiterung des Schulhauses Anton-Graff  
der Berufsbildungsschule Winterthur**

(vom .....

*Der Kantonsrat,*

nach Einsichtnahme in einen Antrag des Regierungsrates vom 6. Februar 2008,

*beschliesst:*

I. Für den Umbau und die Erweiterung des Schulhauses Anton-Graff der Berufsbildungsschule Winterthur wird ein Kredit von Fr. 34 711 000 bewilligt.

Der Kredit erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen der Baukostenberechnung (31. Dezember 2007) und der Bauausführung.

II. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

III. Veröffentlichung im Amtsblatt.

IV. Mitteilung an den Regierungsrat.

---

**Weisung**

**1. Ausgangslage**

Das Anton-Graff-Haus an der Zürcherstrasse 28 in Winterthur wurde 1970/71 von der Gebrüder Sulzer AG für die Werkschule Sulzer erbaut. 1989 übernahm der Kanton den grössten Teil der Werkschule Sulzer und bildete daraus die Industrielle Abteilung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Winterthur (heute Berufsbildungsschule Winterthur). Für die vom Kanton benötigten und bereits belegten

Schulräume im zweiten und dritten Obergeschoss des Anton-Graff-Hauses wurde mit der Gebrüder Sulzer AG ein Mietvertrag abgeschlossen. Im ersten Obergeschoss waren die Räume der betriebs-eigenen Lehrwerkstatt der Gebrüder Sulzer AG untergebracht, aus der das Ausbildungszentrum Winterthur azw, das sich heute an der Zürcherstrasse 25 befindet, hervorgegangen ist. Grosse Flächen im Erdgeschoss und den beiden Untergeschossen nutzte die Gebrüder Sulzer AG für den Betrieb eines Personalrestaurants. Nach Schliessung des Personalrestaurants Ende 2001 blieben diese Räumlichkeiten weitgehend ungenutzt. 2002 konnte der Kanton die Liegenschaft, die der Berufsbildungsschule Winterthur als Schulhaus für deren Abteilungen Maschinenbau und Berufsmaturität dient, zu einem Kaufpreis von 8,5 Mio. Franken erwerben.

Bereits 1992 hatte der Kanton das angrenzende Grundstück an der Eduard-Steiner-Strasse erworben. Geplant war, auf der Freifläche dieses Grundstückes, das auch über Parkplätze und Abstellplätze für Velos und Roller verfügt, einen Neubau mit zwei Turnhallen zu erstellen, um am Standort des Anton-Graff-Hauses den obligatorischen Turn- und Sportunterricht anbieten zu können. Nachdem ein Projekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet war, wurde die Verwirklichung des Vorhabens auf Grund von Haushaltssanierungsmassnahmen in den 1990er-Jahren aufgeschoben.

Unweit des Bahnhofes gelegen, befindet sich das Anton-Graff-Haus verkehrstechnisch an einer optimalen Lage. Ebenfalls in unmittelbarer Nähe des Gebäudes befinden sich das Schulhaus des Zentrums für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich ZAG (Schuljahr 2007/08: 447 Lernende in der Grundbildung und 446 übrige Studierende) sowie die Schulräumlichkeiten der Abteilung Informatik der Berufsbildungsschule Winterthur (Schuljahr 2007/08: 607 Lernende). Die geringe räumliche Entfernung der Schulen ermöglicht es, die Schaffung notwendigen neuen Schulraumes so auszugestalten, dass dieser von mehreren Schulen gleichzeitig genutzt werden kann, wodurch gesamthaft betrachtet räumliche und betriebliche Synergien genutzt und damit finanzielle Einsparungen erzielt werden können.

Die Anzahl Lernender der Berufsbildungsschule Winterthur, die im Anton-Graff-Haus unterrichtet werden, ist von 877 im Schuljahr 2004/05 auf 1525 im Schuljahr 2007/08 angestiegen und wird namentlich wegen der Zunahme an Berufsmaturitätsausbildungen weiterhin ansteigen. Der Schule fehlt es nicht nur an genügend Klassenzimmern, Informatikzimmern, Vorbereitungszimmern und Gruppenräumen, um der wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden. Vielmehr verfügt sie im Anton-Graff-Haus bis heute über keine Turnhallen und Garderoben, weshalb der obligatorische Turn- und Sportunterricht nur in ge-

ringem Umfang, soweit die Möglichkeit besteht, in Turnhallen ausserhalb des Schulareals auszuweichen, erteilt werden kann. Ebenso wenig verfügt die Schule über eine Mensa, weshalb die Schülerschaft für warme Mahlzeiten ebenfalls das Schulareal verlassen muss. Neben der vorhandenen Mediothek, die sich heute als zu klein erweist, mangelt es der Schule überdies an einer multifunktional eingerichteten Aula, um grössere Anlässe abhalten zu können.

Indem das ZAG und die Abteilung Informatik der Berufsbildungsschule Winterthur die neu zu schaffende Infrastruktur im Anton-Graff-Haus, insbesondere die Turnhallen, die Mensa, die Mediothek und die Aula mitbenutzen werden, decken die neu zu schaffenden Schulräume ein langfristiges Bedürfnis auf Sekundarstufe II ab.

## **2. Raumprogramm und Projekt**

Mit Beschluss des Kantonsrates vom 15. Oktober 2004 wurden die beiden Schulliegenschaften Anton-Graff-Haus und Eduard-Steiner-Strasse in das Verwaltungsvermögen übertragen (Vorlage 4198). In der Folge führte die Baudirektion einen Projektwettbewerb durch. Das Preisgericht entschied im Oktober 2006, zwei Planerteams im ersten Rang zu klassieren. Die Projekte unterschieden sich insbesondere im Turnbereich. Das eine der erstrangierten Projekte sah vor, die Turnhallen in einem speziellen Neubau auf dem Grundstück Eduard-Steiner-Strasse zu erstellen, das andere bezieht die beiden Turnhallen in das Anton-Graff-Haus ein. Letzteres, das Projekt der Bosshard & Luchsinger Architekten AG, Luzern, überzeugte die Jury mehr und schnitt überdies in der vergleichenden Kostenbeurteilung deutlich günstiger ab. Ein Teil der Liegenschaft Eduard-Steiner-Strasse wird als Pausenplatz für die Berufsbildungsschule Winterthur benötigt.

Das Raumprogramm lässt sich in drei Bereiche gliedern, den Bereich Unterrichtsräume, den Bereich Aula/Mensa/Mediothek sowie den Bereich Turnen. Die beiden letztgenannten Bereiche werden auch durch das ZAG und die Abteilung Informatik der Berufsbildungsschule Winterthur genutzt werden.

Tabelle 1:  
Raumbedarf Bereich Unterrichtsräume  
Nutzung durch Berufsbildungsschule Winterthur

Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Einheit/Anzahl	Fläche m <sup>2</sup> Total
Klassenzimmer	70	5	350
Gruppenräume	30	3	90
Vorbereitungszimmer	30	2	60
Technikraum Informatik	20	1	20
Informatik-Zimmer	70	2	140
Vorbereitung Informatik	30	1	30
Putzraum	8–10	1	10
WC-Anlagen Herren	8–10	1	10
WC-Anlagen Damen	8–10	1	10
<b>Total Bereich Unterrichtsräume</b>			<b>720</b>

Tabelle 2:  
Raumbedarf Bereich Aula, Mensa und Mediothek  
Nutzung durch Berufsbildungsschule Winterthur und  
Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich ZAG

Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Einheit/Anzahl	Fläche m <sup>2</sup> Total
Aula	350	1	350
Magazin für Aula	80	1	80
Mensa Gästebereich	250	1	250
Linienbuffet	80	1	80
Küchenanlage	60	1	60
Geschirrspüle	20	1	20
Büro Mensaleitung	10	1	10
Personal Mensa	20	1	20
Warenlager Mensa	40	1	40
Warenlager Mensa	60	1	60
Mediothek, Lehrpersonenmediothek und Schülerarbeitsplätze	250–300	1	250–300
Büro Mediothekar/-in	30	1	30
Eingangsbereich/Foyer	je nach Projekt		
WC-Anlagen Damen	20	1	20
WC-Anlagen Herren	20	1	2
<b>Total Bereich Aula/Mensa/Mediothek</b>			<b>1290–1340</b>

Tabelle 3:

Raumbedarf Bereich Turnen  
Nutzung durch Berufsbildungsschule Winterthur und  
Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich ZAG

Raumbezeichnung	Fläche m <sup>2</sup>	Einheit/Anzahl	Fläche m <sup>2</sup> Total
Turnhalle	min. 12 x 24 m	2	580
Geräteraum	80	2	160
Trainingsraum	60–120	1	60
Garderoben	17	8	136
Turnlehrerzimmer	15	2	30
Säнитätszimmer	8–10	1	10
Putzraum	8–10	1	10
Garderobe Reinigungspersonal	20	1	20
WC-Anlagen Herren	8–10	1	10
WC-Anlagen Damen	8–10	1	10
<b>Total Bereich Turnen</b>			<b>1026</b>

Im Erdgeschoss und den Untergeschossen, die heute grossenteils ungenutzt sind, werden die beiden Turnhallen und entsprechende Garderoben und Duschen sowie die Mensa, die Aula und die Mediothek mit den zugehörigen Nebenräumen untergebracht.

Die bestehende offene Pausenhalle auf dem Dach wird abgebrochen und durch ein Geschoss ersetzt, in dem Räume für die Verwaltung, Informatikzimmer und weitere Unterrichtsräume erstellt werden. Kleinere Umbauten im Bereich der Unterrichtszimmer sind auch in den anderen Obergeschossen notwendig.

Neben den notwendigen Umbauten und der Erweiterung (Aufstockung) des Gebäudes drängen sich am bald 40-jährigen Gebäude auch umfassende Erneuerungsarbeiten auf. Diese betreffen insbesondere den Bereich Haustechnik samt Gebäudehülle, die Baustruktur, den Brandschutz und die für den Energiebedarf ausschlaggebenden Bauteile (Minergiestandard).

Der Baubeginn ist für Sommer 2009, die Fertigstellung auf Sommer 2011 geplant. Während der Umbauzeit wird der Schulbetrieb ausgelagert und in Provisorien untergebracht.

### 3. Kosten und Finanzierung, Folgekosten

Die Kosten des gesamten Bauvorhabens werden auf Fr. 51 239 000 veranschlagt (Stand Kostenvoranschlag: 31. Dezember 2007, Grundlage: Baukostenindex vom 1. April 2007). Sie setzen sich gemäss Kostenvoranschlag wie folgt zusammen:

BKP	Arbeitsgattung	Erneuerungsunterhalt	Umbau/Aufstockung	KV-Betrag in Fr.
1	Vorbereitungsarbeiten	1 230 000	2 377 000	3 607 000
2	Gebäude	11 793 000	21 746 000	33 539 000
3	Betriebseinrichtungen	402 000	903 000	1 305 000
4	Umgebung	0	900 000	900 000
5	Baunebenkosten	636 000	1 269 000	1 905 000
6	Provisorien	550 000	3 090 000	3 640 000
8	Reserve	800 000	2 200 000	3 000 000
9	Ausstattung	1 117 000	2 226 000	3 343 000
<b>Total</b>		<b>16 528 000</b>	<b>34 711 000</b>	<b>51 239 000</b>

(Stand Kostenvoranschlag: 31. Dezember, Basis: Baukostenindex vom 1. April 2007)

Die reinen Gebäudekosten (BPK 2), umberechnet pro m<sup>2</sup>, sind im Vergleich mit anderen, ähnlichen Bauvorhaben tief.

Der Betrag von Fr. 16 528 000 bzw. rund ein Drittel der veranschlagten Gesamtkosten betrifft den Erneuerungsunterhalt (gebundene Ausgaben). Gegenstand des vorliegenden Antrages ist der Teil der Kosten für den Umbau und die Erweiterung von Fr. 34 711 000, der als neue Ausgaben vom Kantonsrat zu bewilligen ist.

Die Finanzierung der gesamten Kosten des Bauvorhabens erfolgt über die Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7303, Berufsschulen und Lehrabschlussprüfungen. Im Voranschlag 2008 und im KEF 2008–2011 sind für dieses Projekt, gestützt auf eine frühere grobe Kostenschätzung, Fr. 35 000 000 eingestellt. Der nicht eingestellte Finanzbedarf kann durch Verschieben weniger dringlicher Investitionsvorhaben der Sekundarstufe II im Rahmen des bestehenden Plafonds des KEF gedeckt werden.

Anhand von vergleichbaren Projekten kann insgesamt von einem Bundesbeitrag von rund Fr. 4 000 000 ausgegangen werden. Voraussetzung ist, dass die Kreditbewilligung (Kantonsratsbeschluss) bis Ende Juni 2008 vorliegt und beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie eingereicht wird.

Die Kapitalfolgekosten betragen 10% des Nettokredites von Fr. 34 711 000, abzüglich des erwarteten Bundesbeitrags von rund Fr. 4 000 000, d. h. rund Fr. 3 071 000 im ersten Nutzungsjahr. Betriebliche Folgekosten fallen keine an, da der zusätzliche Aufwand für das neue Geschoss auf dem Dach (1334 m<sup>2</sup> Nettogeschossfläche) durch Einsparungen bei der Beheizung des Schulhauses kompensiert wird. Personelle Folgekosten fallen keine an.

#### **4. Antrag**

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, der Kreditvorlage zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:	Der Staatsschreiber:
Fuhrer	Husi